



Pterocarya fraxinifolia



Höhe	15 - 20 (25) m, schnellwachsend
Breite	15-20m
Krone	breit, rund und dicht, dichte Krone, malerisch wachsend
RINDE UND ÄSTEN	grau, tief gefurcht, Zweige grünbraun
Blatt	unpaarig gefiedert, frischgrün, 30 - 60 cm lang, gefiedertes Blatt
Blüte	hängende ? und ? Kätzchen, grün, circa 8 - 15 cm, April/Mai
Früchte	Nüsschen in hängenden Fruchtkätzchen, circa 30 - 45 cm
Stacheln und Dornen	keiner
Toxizität	nicht giftig (in der Regel)
Bodenart	fruchtbar und feuchtigkeithaltend
Bodenfeuchtigkeit	verträgt nassen Boden, verträgt kurzzeitige Überflutung, verträgt langzeitige Überflutung
Bepflasterung	verträgt befestigte Standorte
Winterhärte	6b (-20,5 bis -17,8 °C)
Windbeständig	mäßig bis gut, verträgt keinen Seewind
Andere Widerstände	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6)
Verwendung	alleen und breite straßen
Form	Hochstamm, mehrstämmige Baum
Ursprung	Kaukasus, Nordiran

Ein gesunder, kräftig wachsender Baum, der einen breiträumigen Standort verlangt. Er verzweigt sich meist in niedriger Höhe und bildet eine dichte Krone mit mehreren massiven Hauptästen. Durch die niedrige Verästelung und die breit ausladenden Seitenäste gehen manche Exemplare oft mehr in die Breite als in die Höhe. Alte Stämme sind dunkelgrau und tief netzförmig gefurcht. Die nackten Blattknospen stehen an kurzen Stielen. Das jung austreibende Blatt kann durch späten Nachtfrost Schaden erleiden, erholt sich aber schnell wieder. Das große, gefiedert Blatt besteht aus (11) 17 bis 21 (25) lanzettförmigen Teilblättern. Diese sind 8 - 12 cm lang. Die hängenden Fruchtkätzchen bleiben in den Wintermonaten am Baum hängen. Die Nüsschen sind in zwei halbkreisförmigen Flügeln verbunden. Der Baum bildet Wurzelsprossen. Er verlangt einen feuchten Boden und verträgt längere Überschwemmungen. Bei einem intakten Wurzelsystem gedeiht er auch auf trockeneren Standorten. Er verträgt keinen Seewind. Letztendlich wird Pterocarya fraxinifolia ein imposanter Baum mit einer schweren und ausladenden Krone. Vor allem bei älteren Exemplaren ist der Stamm tief gefurcht.